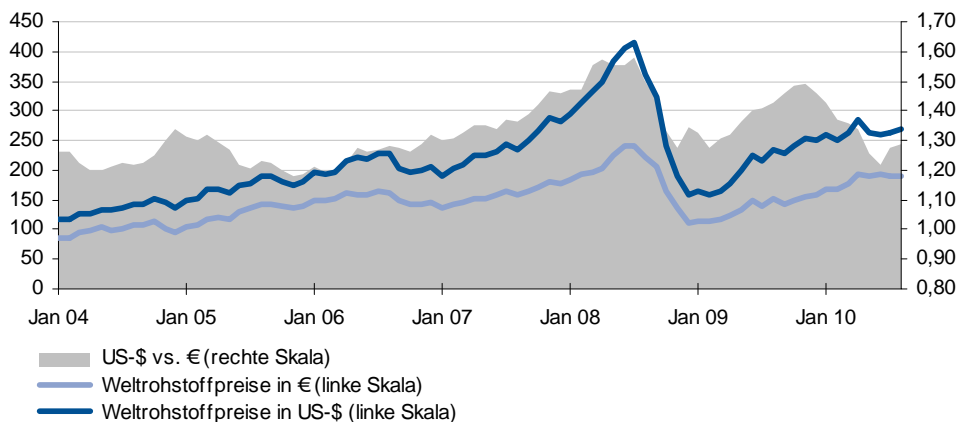


Rohstoffpreis-Information

Allgemeine Tendenzen: Seitwärts, zum Jahresende fester

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs

2000 = 100



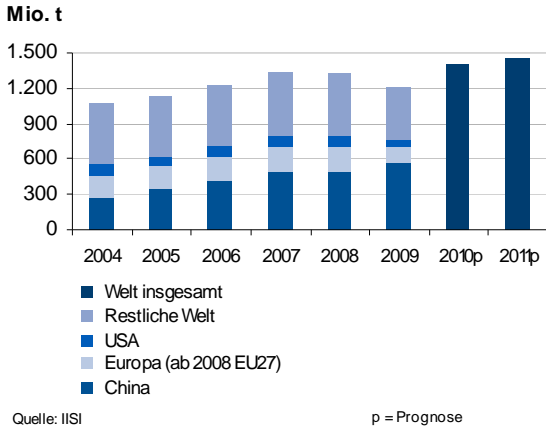
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise zogen im Verlauf des August auf Dollarbasis leicht an, wozu neben den Industriemetallen auch agrarische Rohstoffe erheblich beitrugen. Aufgrund der kleinen Aufwertungsgewinne des Euros zum US-\$ kam es jedoch auf Eurobasis zu einer Seitwärtsbewegung. Auf beiden Bemessungsbasen wird der Vorjahresstand jedoch deutlich übertroffen. Im Verlauf des vierten Quartals erwarten wir für den Wechselkurs eine Bewegung um die Marke von 1,30 US-\$/€. Gegen Jahresende sehen wir einen weiter leicht erstarkenden Euro.

Die folgenden Seiten beschreiben Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie anderen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

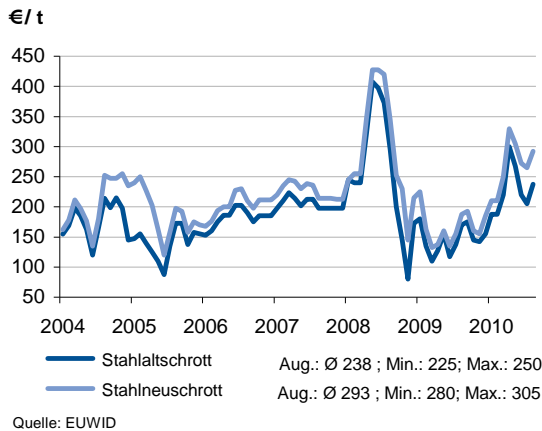
Stahlpreistrend

Weltrohstahlerzeugung



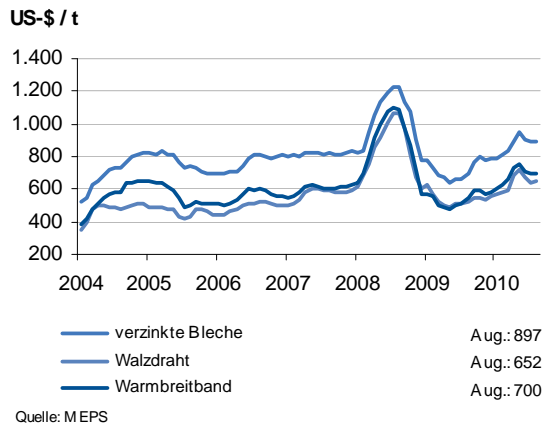
Die Weltstahlproduktion konnte in den **ersten sieben Monaten** 2010 um rund ein Viertel zulegen. In der EU stieg die Produktion um gut 45 %, kompensierte aber noch nicht den **starken Einbruch** des Vorjahres. Gleiches gilt auch für die USA und Osteuropa. **China bleibt Wachstumstreiber**: Die nun niedrigeren Produktionszuwächse in China sind dabei zum einen auf Maßnahmen der Regierung zur **wirtschaftlichen Abkühlung**, aber auch auf in den Sommermonaten durchgeführte **Wartungsarbeiten** zurückzuführen. Für das Gesamtjahr 2010 prognostizieren wir einen Anstieg auf rd. **1,4 Mrd. t** und damit ein neues **Rekordniveau**. In **Deutschland** erwarten wir im Gesamtjahr 2010 eine Tonnage von bis zu 45 Mio. t. Bei weiter positiver konjunktureller Entwicklung **prognostizieren wir für 2011** eine Weltstahlproduktion von bis zu **1,45 Mrd. t**.

Schrottpreisentwicklung



Im August zogen die **Schrottpreise** zum ersten Mal seit April wieder leicht an. Bei saisonal bedingt nachlassender **Nachfrage der Stahlhersteller** wird nach den Sommerferien bei hohem **Auftragsbestand** der Stahlwerke mit einem weiteren Orderanstieg gerechnet. Es wurden in Erwartung steigender Preise Mengen zurückgehalten. Hinzu kommt eine weitere **Belebung der Exporte**. So zog im August die Nachfrage aus der Türkei weiter an. Auf der Angebotsseite ist das Aufkommen an **Neu- und Altschrottsorten** durch einen zunehmenden Anfall von Produktionsabfällen weiterhin gut. Im September sehen wir eine weitgehend **stabile Preisentwicklung**. Im vierten Quartal 2010 prognostizieren wir bei anziehender Nachfrage ein **leicht höheres Preisniveau**.

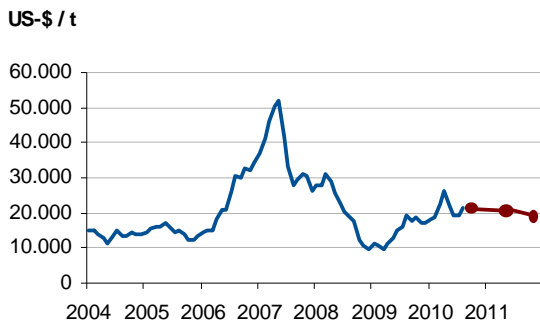
Stahlpreisentwicklung



Die **Weltstahlpreise** zogen im August leicht an, blieben aber unter den Jahreshöchstständen vom Mai. Während bei **Flacherzeugnissen** fast durchgängig Zuwächse von etwa 1,5 % erzielt wurden, stiegen die Preise für die baunahen **Langprodukte** um durchschnittlich 3 %. Die europäischen Preise blieben auch aufgrund der **Euro-Aufwertung** dagegen bei allen Formaten stabil. Die Minenkonzerne haben für die Eisenerzkontrakte kürzere Laufzeiten und eine Orientierung am Spotmarkt durchgesetzt. Dabei sind die **Spotmarktpreise** gegenüber ihrem Höchststand vom Mai 2010 wieder **gefallen**, liegen aber immer noch über den Werten vom Jahresanfang. Von den Erzpreisen ist daher keine nachhaltige Entspannung zu erwarten. Bei im vierten Quartal weiter anziehender Nachfrage, steigenden Schrott- und bestenfalls leicht sinkenden Erzpreisen erwarten wir **festere Stahlpreise**.

Legierungsmetalle: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung

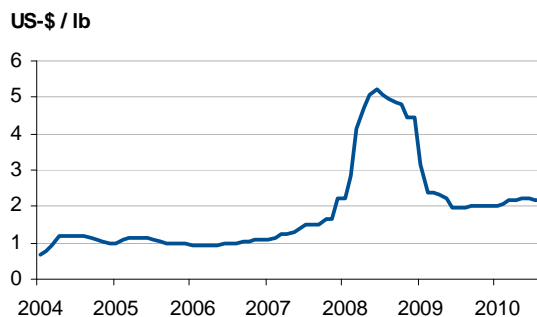


3108.10: 20.708

Quellen: IHS Global Insight, LME

In 2009 überstieg die **Nickelproduktion** den Bedarf um rund 100.000 t. Für 2010 sehen wir eine steigende Nachfrage von bis zu 15% aus allen Regionen. Die Marktversorgung sollte im Gesamtjahr weitgehend ausbalanciert sein, im bisherigen Jahresverlauf war dagegen eine Unterversorgung gegeben. In der zweiten Jahreshälfte dürfte sich die Versorgungslage aber bessern, zumal auch das Schrottaufkommen wieder anzieht. Die Lagerbestände an der LME sind seit Jahresanfang um über 25 % gefallen, liegen aber mit rd. 120 000 t immer noch auf dem höchsten Niveau der letzten 15 Jahre. Der **Nickelpreis** erzielte Mitte April seinen bisherigen Jahreshöchststand und ist seitdem um über 20 % zurückgegangen. Bei weiter anziehendem Bedarf aus der Edelstahlproduktion erwarten wir für das vierte Quartal 2010 Notierungen in einem Band von 4 000 US-\$ je t **um 22 000 US-\$ je t**.

Ferrochrompreisentwicklung



Aug.: 2,17

Quelle: Bloomberg

Wir weisen darauf hin, dass ab dieser Ausgabe eine veränderte Datenquelle einen Komplettaustausch der Zeitreihe erforderlich machte.

Die Ferrochromerzeugung ging in 2009 in Folge des rückläufigen Bedarfs aus der Edelstahlproduktion um über 20 % zurück. Im ersten Halbjahr 2010 stieg der Ausstoß dagegen um über 80 %! Insgesamt dürfte das Produktionsniveau von 2008 trotz saisonal bedingter Produktionskürzungen im dritten Quartal überschritten werden. 40 % der **Ferrochromerzeugung** stammen aus Südafrika, weitere 20 % aus China, ebenfalls überwiegend auf Basis südafrikanischer Erze. In Südafrika bleibt aber die Energieversorgung der Hütten und Minen ein ungelöstes Problem. Hier könnte es zu Ausfällen in der Energieversorgung kommen, die die Produktion beeinträchtigen. Die Preise für Ferrochrom blieben seit dem Frühjahr 2010 weitgehend stabil bei rd. 2,2 US-\$ pro lb. Wir prognostizieren im Verlauf des zweiten Halbjahres 2010 ein weiterhin stabiles Preisniveau um gut 2 US-\$ je lb.

Ferromolybdänpreisentwicklung



Aug.: 38,5

Quelle: Platts; Recycling magazin

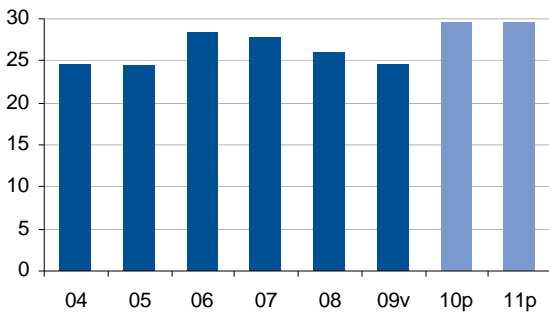
Ab Juli neue Datenquelle.

Bedingt durch die saisonal rückläufige Edelstahlproduktion im dritten Quartal sanken die Ferromolybdänpreise schon ab Mai leicht. Ab Juli stabilisierten sich die Preise aber wieder bei gut 38 US-\$ je kg. Viele chinesische Schmelzhütten hatten sich aufgrund des niedrigen Preisniveaus vom Markt zurückgezogen. China blieb zwar im ersten Halbjahr Nettoimporteur, konnte seine Exporte aber seit dem Frühjahr deutlich ausweiten. Ein Teil der exportierten Mengen dürfte aus einem Lagerabbau resultieren. Vielfach dürfte es sich um eine Ausfuhr von in der Vorperiode importierten Mengen handeln. Bei wieder anziehender Edelstahlproduktion prognostizieren wir für das vierte Quartal 2010 leichte Preissteigerungen auf dann wieder deutlich über 40 US-\$ je t. Die 50 US-\$-Grenze dürfte vorerst nicht überschritten werden.

Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl

Mio. t



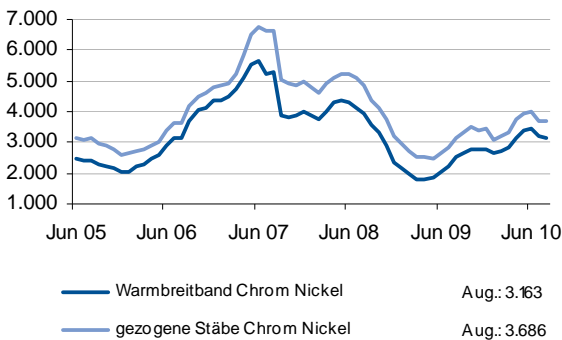
Quelle: ISSF

v = vorläufig p = Prognose

In den ersten drei Monaten 2010 ist die weltweite **Edelstahlproduktion** um fast 55 % gestiegen. Dies ist nach 2007 der zweithöchste Quartalsausstoß der letzten Dekade. Alle Regionen konnten den **Ausstoß erhöhen**. Die stärksten Zuwächse waren in Amerika und Westeuropa zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr dürfte sich diese Entwicklung fortgesetzt haben. **Wachstumsimpulse** kamen aus nahezu allen Abnehmerbereichen, insbesondere aber dem Fahrzeugbau. Für das zweite Halbjahr kommen steigende Volumina aus der **Prozesstechnik** hinzu. Weltweit erwarten wir daher einen Anstieg der Edelstahlproduktion um **rund 20 % auf 29,5 Mio. t** und somit einen neuen Rekordausstoß. Regional bleibt China trotz leichter Marktanteilsverluste weiterhin das wichtigste Verbraucherland. Für 2011 prognostizieren wir ein stabiles Produktionsniveau.

Warmbreitband und gezogene Stäbe (US: 304/EU: 1.4301)

US-\$ / t

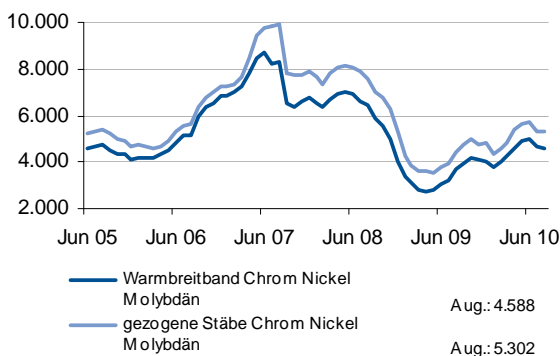


Quelle: MEPS

Rostfreie Edelstähle des **Typs 1.4301** bestehen zu rd. 10 % aus **Nickel** und 18 % aus **Chrom**. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die rostfreien Stahlpreise. Diese folgten leicht zeitversetzt vor allem der Bewegung des Nickelpreises. Dementsprechend sind die Preise für **Warmbreitband** seit ihrem Jahreshöchststand im Juni um 8 % gesunken. Die Preisdifferenz zu **gezogenen Stäben** reduzierte sich im August 2010 auf 520 US-\$ je t. Im **zweiten Halbjahr 2010** erwarten wir bei weitgehend stabilen Nickel- und Chrompreisen sowie anziehender Nachfrage eine nochmalige moderate Steigerung in Richtung von 3 500 US-\$ je t für Warmbreitband. Der Preisabstand zu den Stäben sollte sich ebenfalls stabilisieren. Daher prognostizieren wir hier Preise **um 4 000 US-\$ pro t**.

Warmbreitband und gezogene Stäbe (US: 316/EU: 1.4401)

US-\$ / t

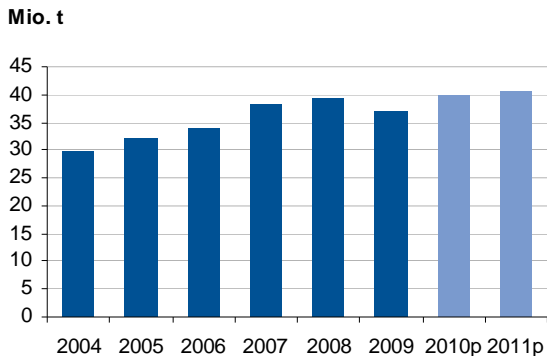


Quelle: MEPS

Edelstähle des **Typs 1.4401** enthalten rd. 12 % **Nickel**, 17 % **Chrom** sowie etwa 2 % **Molybdän**. Daher folgen die Edelstahlpreise hier vor allem der Entwicklung des Nickel- und Ferromolybdänpreises. Deshalb reduzierte sich das Preisniveau in den letzten Monaten wieder leicht. Bei **gezogenen Stäben** zog die Preisdifferenz ab August auf 710 US-\$ je t an. Da die Güten 1.4401 auch stark im **Anlagenbau** verwendet werden, sehen wir bei anziehenden Auftragseingängen eine weitere Nachfragebelebung. Diese dürfte in 2011 produktionswirksam werden. Aufgrund unserer Prognosen der Legierungsmetalle erwarten wir für das vierte Quartal 2010 bei Warmbreitband ein Niveau **um 4 900 US-\$ je t**. Die Preisdifferenz zu den Stäben dürfte sich auf dem derzeitigen Niveau stabilisieren. Dies bedeutet eine Bewegung **um 5 600 US-\$ je t**.

Aluminiumpreistrend

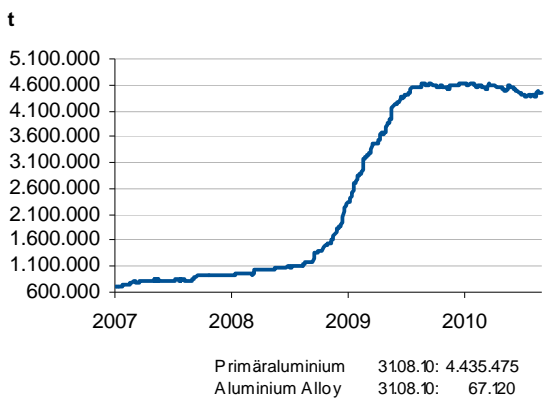
Aluminiumproduktion



Quelle: Metalstatistik v = vorläufig p = Prognose

Nach dem Rückgang der Produktion von **Primäraluminium** 2009 zeichnet sich für das laufende Jahr ein neuer **Produktionsrekord** ab: Wir heben unsere Prognose auf einen Ausstoß von rund 40 Mio. t an. Entscheidend getragen wird diese Entwicklung von **China**: Die Produktion stieg bis Juli um knapp 50 % auf 9,7 Mio. t. Demgegenüber liegt in **Europa und Amerika** die **Produktion** noch leicht unter dem Vorjahr. In Europa dürfte das Vorjahresniveau wieder erreicht werden, in Lateinamerika jedoch nicht. Nachfrageseitig profitiert Aluminium vor allem von der kräftiger als erwarteten Belebung der Pkw-Produktion (vor allem im Premiumsegment). Die starke Fahrzeugnachfrage führt bei begrenztem Schrottaufkommen auch zu einer Belebung bei **Sekundäraluminium**. Da jedoch noch nicht alle Kapazitäten der Schmelzhütten voll hochgefahren sind, dürften frühere Spitzenwerte noch nicht wieder erreicht werden.

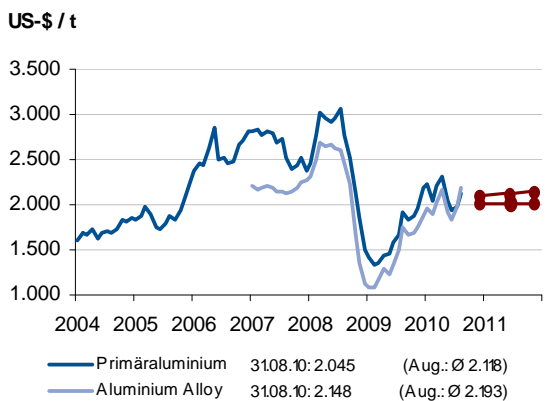
Aluminium-Lagerbestände



Quelle: LME

Die **Lagerbestände von Primäraluminium** an der LME sind bis Ende August 2010 mit 4,44 Mio. t nur minimal gesunken. An der SHFE ist es zu einem leichten Abbau auf fast 354.000 t gekommen. Damit ist unverändert eine sehr gute **Versorgung** gegeben. Die Lagervorräte (inkl. Vorprodukte und Halbfabrikate) bei den Herstellern sind mit rd. 2,4 Mio. t weitgehend stabil geblieben. Trotz einer anziehenden Konjunktur wichtiger Abnehmerindustrien deuten sich hier keine Preisanhebungen an. Die LME-Bestände an **Sekundärlegierungen** reduzierten sich weiter auf rd. 67 000 t. Zusammen mit noch immer nicht voll hochgefahrenen Kapazitäten der Sekundärschmelzen birgt diese Bevorratung Preisanhebungspotenzial. Mittelfristig dürfte die Erzeugung von Sekundärlegierungen von einem höheren Schrottaufkommen aus Produktionsabfällen profitieren.

Aluminiumpreisentwicklung

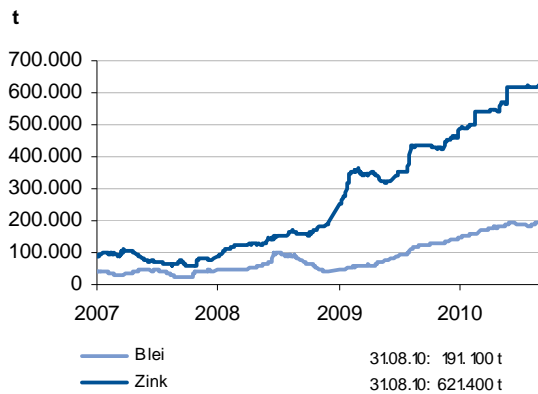


Quellen: IHS Global Insight; LME

Bei leicht sinkenden Lagerbeständen zogen die Preise für **Primäraluminium** zuletzt in einem sehr gut versorgten Markt wieder an. Die kräftige Erholung der Automobilindustrie hat sicher dazu beigetragen. Mittelfristig werden die Aussichten für den Werkstoff Aluminium ebenfalls positiv eingeschätzt. Allerdings begrenzen die derzeitigen Lagerbestände die Preisausschläge nach oben. Der Preisabstand zu den **Sekundäraluminiumlegierungen** hat sich zuletzt umgekehrt: Letztere liegen aktuell über den Primärnotierungen. Wir erwarten, dass sich bei einem höheren Schrottaufkommen und dann steigender Sekundäraluminiumproduktion die **Preisdifferenz** im vierten Quartal 2010 wieder umkehren wird. Im vierten Quartal sehen wir **kein hohes Preisanhebungspotenzial**: Es dürfte sich ein Preisniveau für Primäraluminium von rd. **2 100 US-\$ je t** mit einer **Bandbreite von 200 US-\$ je t** um diesen Wert ergeben, bei einem dann wieder positiven Abstand zu den **Sekundärlegierungen von bis zu 100 US-\$**.

Zink/Blei

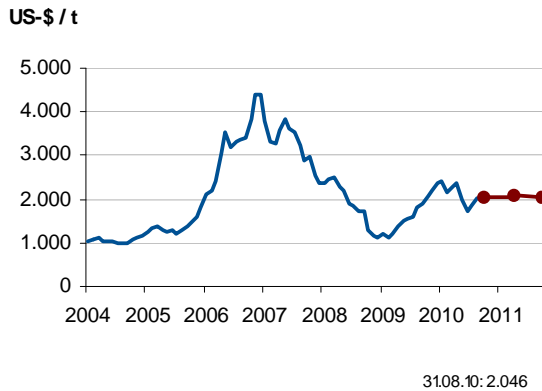
Zink-/Blei-Lagerbestände



Quelle: LME

Die **Lagerbestände** von **Zink** an der LME haben sich bis Ende August 2010 bei rd. 620 000 t stabilisiert. Diejenigen an der SHFE sind in den letzten 3 Monaten auf rd. 230 000 t gesunken. Darüber hinaus dürften aber rd. 1 Mio. t in nicht börsennotierten Lagerhäusern in China liegen. Damit entsprechen allein die Vorräte der LME und SHFE fast einem weltweiten Monatsverbrauch. Die Lagermengen von **Blei** bleiben mit gut 190 000 t auf dem höchsten Stand der letzten sieben Jahre. Allerdings decken sie nur den Verbrauch von gut acht Produktionstagen. Obwohl allein in China etwa 100 000 t in nicht börsenregistrierten Lagerhäusern hinzukommen, ist hier die Gefahr von Verknappungen und damit **Preisanehebungen** eher gegeben.

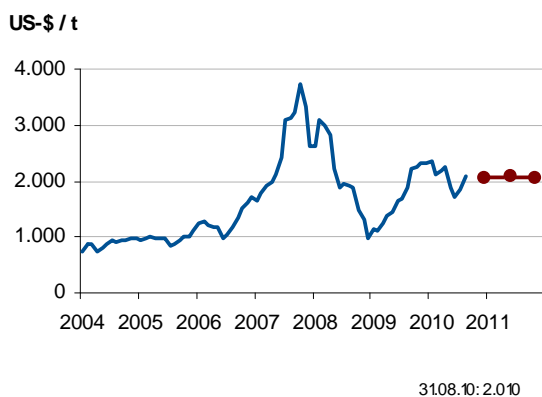
Preisentwicklung Zink



Quellen: IHS Global Insight; LME

Im ersten Halbjahr 2010 stiegen sowohl die **Zinkminen-** (13,5 %) als auch die **Raffinadeproduktion** (17,3 %) sowie der **Verbrauch** (20 %). Dies ist vor allem der Korrektoreffekt zu den schwachen Vorjahreswerten. Besonders starke Zuwächse erfolgten in Europa, Japan und Korea. Der Produktionsüberschuss - vor allem in China - betrug im ersten Halbjahr rd. 180.000 t, liegt aber deutlich unter den Vorjahreswerten. Im Juni wurde sogar eine **ausbalancierte Marktversorgung** erreicht. Für das Gesamtjahr zeichnet sich ein Verbrauchszuwachs von 10 bis 12 % ab, der den Vorjahreseinbruch überkompensiert. Träger sind die Erholung in Europa und den USA sowie ein weiterer Nachfrageanstieg in China. Insgesamt sehen wir für 2010 ein **Überangebot** von 300 000 t. Das Aufwärtspotenzial des Zinkpreises ist daher begrenzt. Wir erwarten bis Ende des dritten Quartals 2010 eine Bewegung um **2 000 US-\$ je t** mit einem Band von **300 US-\$ je t**.

Preisentwicklung Blei

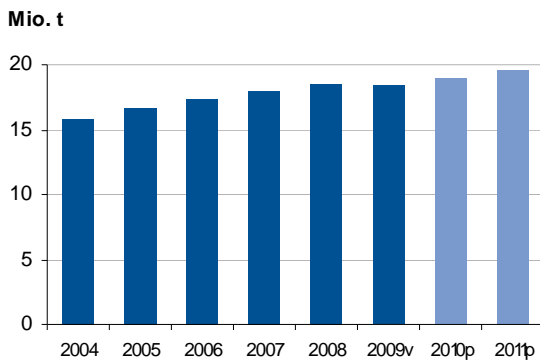


Quellen: IHS Global Insight; LME

Der **weltweite Verbrauch** von **Blei** stieg bis Juni 2010 um 2 %, die **Minenproduktion** um rd. 12 %, während die **Raffinadeproduktion** um 1 % zulegte. Damit überstieg das Angebot die Nachfrage um rd. 50 000 t, nach einem Überschuss von 90 000 t im Vorjahr. Vor allem China konnte seine Produktion steigern, war aber wieder Netto-Exporteur. Hier hat sich das Nachfragewachstum abgeschwächt. Neben Impulsen aus dem Fahrzeugbau wird auch der Markt für Elektrofahrräder weiter zur Nachfrage beitragen. Zudem scheint der Lagerabbau bei den Batterieherstellern abgeschlossen zu sein. Wir erwarten einen Anstieg des **Weltverbrauchs** auf gut 9 Mio. t bei einem **Angebotsüberschuss** von unter 100 000 t. Für das vierte Quartal 2010 sehen wir daher trotz anziehendem Bedarfs einen eher stabilen Bleipreis in einem Band von 200 US-\$ um **2 000 US-\$ je t**.

Kupferpreistrend

Kupferproduktion

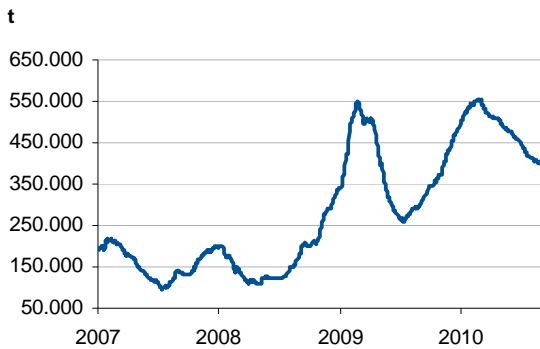


Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig p = Prognose

In den ersten fünf Monaten 2010 blieb die **Kupferminenproduktion** weitgehend stabil (+0,3%). Infolge höherer Minenkapazitäten sank deren Auslastung (77,5 %) unter das Vorjahresniveau. Die weltweite **Primärraffinadeproduktion** expandierte etwas stärker (gut 2 %), diejenige von **Sekundärkupfer** sogar um 27 %. Dies ist jedoch lediglich die Gegenbewegung zum schwachen Schrottmärkte zum Jahresbeginn 2009. Der **weltweite Verbrauch** stieg um über 8 %. **China** steigerte erneut seinen Bedarf im Vorjahresvergleich, in welchem strategischen Reserven aufgestockt wurden. In den USA, Japan und der EU wurden die Einbrüche des Krisenjahres 2009 nur teilweise kompensiert. **Für 2010** prognostizieren wir weltweit einen neuen Rekordausstoß von **19 Mio. t**. Die westlichen Industrienationen dürften weiterhin eine stärkere Nachfrage entfalten. Impulse erhält Kupfer primär aus der kräftigen Erholung der **Elektro- und Elektronikindustrie** sowie dem **Fahrzeugbau**.

Kupfer-Lagerbestände

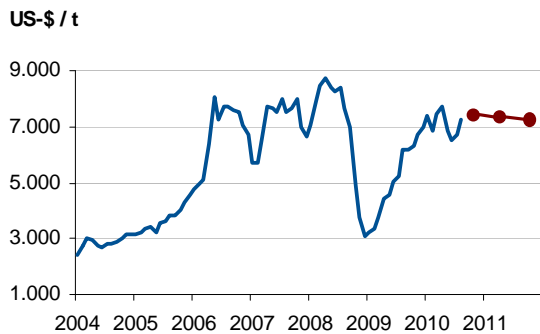


Quelle: LME

31.08.10: 398.775

Die **Kupfervorräte an der LME** sind im August 2010 auf unter 400 000 t gesunken. Zusätzlich haben sich die Lagerbestände bei der SHFE auf unter 20 000 t (am 3.9.2010) reduziert. In den Lagerhäusern der COMEX bewegte sich der Bestand unter 100 000 t. Zudem dient ein Großteil der Volumina als Absicherung von Finanztransaktionen. Das **Gros** der verfügbaren Mengen befindet sich **in asiatischen Lagerhäusern**. Damit liegen die weltweiten Vorräte **unter dem Bedarf von 10 Tagen**. Von den Lagermengen geht daher derzeit kein Preisspannungssignal aus. Dies gilt umso mehr, als derzeit die Elektro- und Elektronikindustrie ihre Erholung fortsetzt. Kurzzeitige Produktionsausfälle können in diesem Umfeld zu temporären Preisausschlägen nach oben führen.

Kupferpreisentwicklung



Quellen: IHS Global Insight; LME

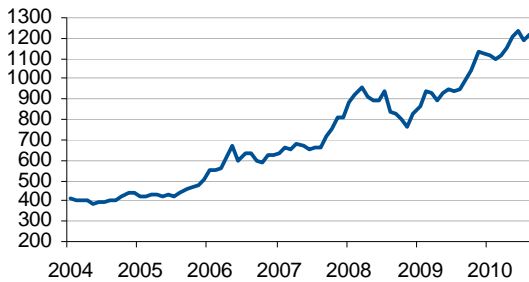
31.08.10: 7.355 (Aug.: Ø 7.283)

Der Kupferpreis ist **im August** auf über 7 200 US-\$ je t **gestiegen**. Unterstützend wirkte die weiterhin **gute Nachfrage**, wobei die in Europa übliche saisonale Abschwächung in den Sommermonaten nahezu ausblieb. Auch die Nachfrage **spekulativer Marktteilnehmer** hat nach dem Tiefpunkt Anfang Juni wieder zugenommen. Die Nachfragebelebung erfolgte in **nahezu allen Bereichen** von der Automobilindustrie über den Maschinebau bis zur Elektrotechnik. Lediglich die Bauindustrie orderte verhaltener. Für das **letzte Quartal 2010** erwarten wir bei weiterhin guter Nachfrage, sinkenden Lagerbeständen und nahezu ausbalanciertem Markt stabile bis leicht steigende Kupferpreise. Wir prognostizieren ein **Preisniveau von 7 500 US-\$ je t mit einem Band** von 500 US-\$ je t um diese Marke.

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin/Palladium

Gold

US-\$ / Unze



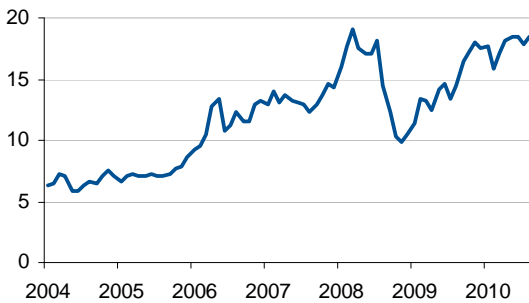
31.08.10: 1235

Quelle: Bloomberg

Die **Gesamtnachfrage nach Gold** stieg im ersten Halbjahr 2010 um gut 2 %. Die Schmucknachfrage zog – getragen von China und Indien – um 16 % an. Diejenige aus der Industrie (primär Elektronik) nahm um 22 % zu. Auch die übrigen Anwendungen legten zu, nur Zahngold war leicht rückläufig. Dagegen reduzierte sich die Investmentnachfrage um 14%, wobei diese sich jedoch im Verlauf belebte. Die **Orders der Exchange Traded Funds (ETF)** stiegen zuletzt wieder an und lagen um das bisherige Jahreshoch. Während die **Minenproduktion** leicht anzog, fehlten staatliche Verkäufe bzw. wurden sogar durch staatliche Stellen Nettoaufkäufe getätigt. Der Rückfluss aus dem **Goldrecycling** dürfte weiter verhalten sein. Gold bleibt in Zeiten der wirtschaftlicher Unsicherheiten ein wichtiges Anlagemedium. Wir bleiben für 2010 bei unserer Preisprognose und erwarten eine Bewegung **um 1 200 US-\$ je Unze**, wobei gegen Jahresende die Preise leichter notieren dürften.

Silber

US-\$ / Unze



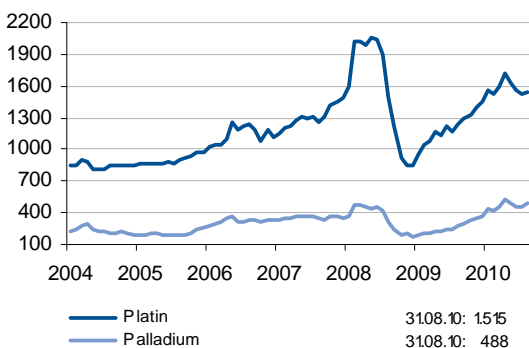
31.08.10: 18,9

Quelle: Bloomberg

Silber bewegte sich im Zuge des festeren Goldpreises nach oben. Allerdings kamen auch hier Impulse vor allem von erstarkenden Industriesektoren wie der Elektronik und aus der Solarindustrie. Dagegen fehlen stimulierende Effekte aus konsumnahen Anwendungen wie der Foto- und Besteckindustrie. Silberschmuck könnte vom hohen Goldpreis als Substitut profitieren. **Angebotsseitig** wird sich die **Minenproduktion** in 2010 weitgehend seitwärts bewegen. Auch vom Recycling-Aufkommen erwarten wir keine größeren Beiträge: Der Rücklauf aus Fotosilberbädern dürfte nochmals sinken. Auch für den **Silberpreis** halten wir in den nächsten Monaten unsere Prognose aufrecht und erwarten eine Bewegung in einem Band **um rd. 18 US-\$ je Unze (+/-2 US-\$)**.

Platin/Palladium

US-\$ / Unze



31.08.10: 1515
31.08.10: 488

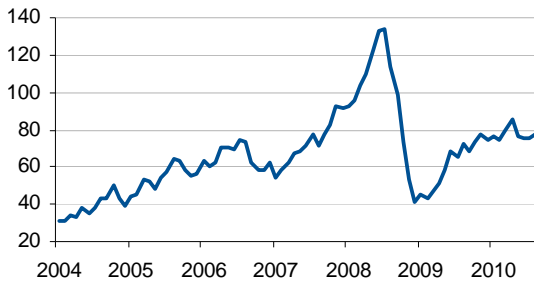
Quelle: Bloomberg

Die **Platinpreise** haben sich zuletzt wieder stabilisiert. Positive Impulse kommen vor allem von der höheren Pkw-Produktion sowie der sich besser als erwartet entwickelnden **Elektronikindustrie**. Die Automobilindustrie mit dem höheren Bedarf für Katalysatoren wird auch über die nächsten 18 Monate der Hauptimpulsgeber bleiben. Die derzeitige Produktionsausweitung in Südafrika begrenzt das Preisanhebungspotenzial. Bis zum Jahresende 2010 bleiben wir bei unserer Prognose, dass sich der Platinpreis um die Marke **von 1 500 US-\$ je Unze** bewegen wird. Auch bei **Palladium** sehen wir eine Produktionsausweitung sowohl in Südafrika als auch in Russland, die ausreicht, die gestiegene Nachfrage aus der Automobilindustrie zu bedienen. Im derzeitigen Preisband zwischen **450 und 500 US-\$ je Unze** ist eine Seitwärtsbewegung in den nächsten 2 Monaten zu erwarten, ermöglicht aber bei einem Produktionsüberschuss gegen Jahresende Preiskorrekturen nach unten.

Preistrends für Öl und Gas

Brent - Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



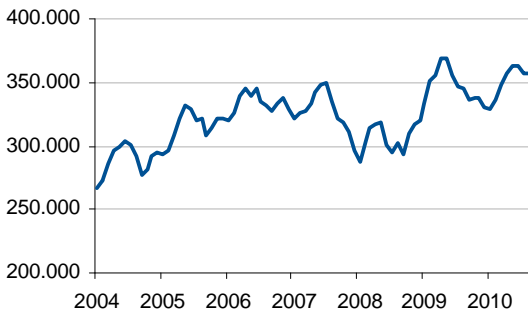
31.08.10: 77,8
nachrichtlich: WTI - 31.08.10: 73,8

Quelle: Bloomberg

Die Rohölpreise bewegten sich im August 2010 in einem Band zwischen 70 und 80 US-\$ je Barrel Brent. Die hohe Volatilität im August war primär durch die Sorge um die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in den USA bestimmt. Die Erholung in der Eurozone – getragen von einer starken Belebung der deutschen Wirtschaft – sowie die guten Wachstumssignale aus den Emerging Markets kompensieren jedoch die verhaltene US-Nachfrage. Allerdings reichen die derzeitigen Förderreserven zu deren Bedienung aus. Wir gehen davon aus, dass es nicht zu Lieferstörungen aus dem Nahen Osten sowie Russland und seiner Anrainerstaaten kommt. Im September erwarten wir eine Bewegung in einem Band zwischen 70 und 80 US-\$ je Barrel Brent, die im Jahresendquartal anzieht: Zum Jahresende dürfte der Rohölpreis über 80 US-\$ je Barrel Brent liegen.

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



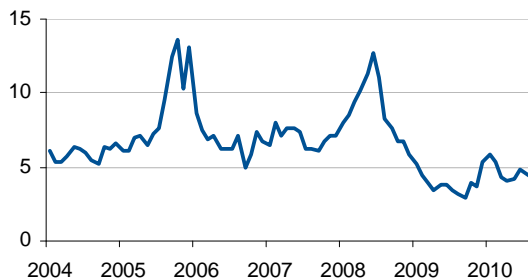
Aug.: 357.289

Quelle: E.I.A.

Die Rohölvorräte der USA lagen Ende August noch erheblich über dem langjährigen Vergleichswert. Zum Monatsende betragen diese knapp 362 Mio. Barrel. Nach Ende der Feriensaison liegen sogar die Benzinvorräte um knapp 10 % über dem Vorjahreswert. Die Bestände der übrigen Destillate überschreiten mit nun 175 Mio. Barrel deutlich den Vorjahresstand. Bei Propan setzt sich zwar der Bestandsaufbau fort, die Vorräte liegen aber noch unter dem Vorjahresniveau. Die aktuelle Versorgungslage mit Rohöl in den USA ist derzeit - gerade auch vor dem Hintergrund der dortigen schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung - entspannt. Zudem ist die Hurrikansaison bisher ohne nennenswerte Förderrückgänge geblieben. Wir erwarten jedoch in 2011 eine deutlich höhere US-Nachfrage, die primär aus dem Verkehrssektor resultiert.

Gaspreisentwicklung

US-\$ / mm btu



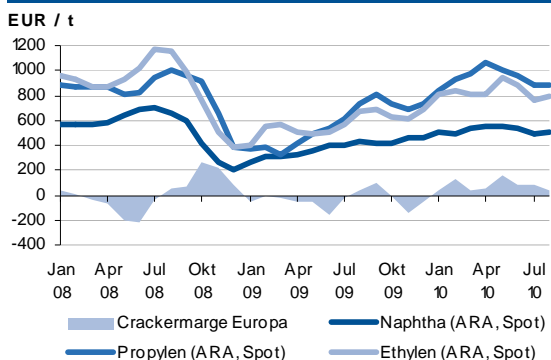
31.08.10: 4,3

Quelle: Bloomberg

Die aktuelle Versorgungslage mit Gas ist vor Beginn der Heizsaison als entspannt anzusehen. Die Gasvorräte in den USA übertreffen den langjährigen Durchschnitt um fast 6 %, liegen allerdings unter dem Vorjahresniveau. Die für den europäischen Markt wichtigen russischen Förderungen stellen aktuell keine Marktstörungen dar: So hat die Gazprom ihre Lieferungen nach Europa im laufenden Geschäftsjahr ausgeweitet. Der gestiegene Bedarf aus der Chemie kann derzeit problemlos gedeckt werden. Die rückläufige Inlandsförderung hat sich allerdings auch in 2010 fortgesetzt: Bis Ende Juli wurden gut 11 % weniger Erdgas gewonnen. Die Preise dürften sich im vierten Quartal 2010 um gut 4,5 US-\$ je mm btu bewegen mit einer Bandbreite von 0,5 US-\$. Gegen Jahresende sehen wir weiter anziehende Preise. Auf dem deutschen Endverbrauchermarkt wird jedoch mit stärker anziehenden Preisen zu rechnen sein: Etliche Lieferanten haben erhebliche Steigerungen zum 1.10.2010 gefordert.

Erwartete Preise von Polymer-Vorprodukten und Polymeren

Entwicklung der Crackermarge (Westeuropa)



Quelle: KI, EIA, IKB

Die Abbildung zeigt die auf Spotbasis berechnete Marge, auf Kontraktbasis würde sie höher liegen.

Erwartete Preise von Vorprodukten (Europa)

| Preis* | Erwartete Spanne (Horizont 1-2 Monate) | | | |
|----------|---|--------|------|------|
| | Jul 10 | Aug 10 | Tief | Hoch |
| Rohöl | 75,5 | 77,8 | 72,0 | 82,0 |
| Naphtha | 484 | 507 | 490 | 540 |
| Propylen | 890 | 879 | 840 | 880 |
| Ethylen | 759 | 789 | 780 | 820 |
| Benzol | 649 | 702 | 710 | 750 |
| Styrol | 820 | 852 | 880 | 920 |
| VCM | 592 | 597 | 560 | 610 |
| PX | 694 | 693 | 690 | 730 |
| CPL | 2188 | 2188 | 2190 | 2230 |

* in EUR/t außer Rohöl (Brent) in USD/bbl

VCM: Vinylchlorid PX: Paraxylol CPL: Caprolactam

Quelle: KI, Bloomberg, ICIS, IKB-Schätzung

Wir weisen darauf hin, dass ab dieser Ausgabe eine veränderte Datenquelle für VCM und CPL genutzt wird. Anstelle von PTA und MEG erfolgt die Prognose von PET nun auf Basis von PX, wovon wir uns eine Verbesserung der Prognosegüte erwarten.

Erwartete Preise von Polymeren (Europa)

| Preis* | Erwartete Spanne (Horizont 1-2 Monate) | | | |
|-----------|---|--------|------|------|
| | Jul 10 | Aug 10 | Tief | Hoch |
| PP Homo° | 1380 | 1340 | 1310 | 1350 |
| HDPE° | 1205 | 1185 | 1180 | 1220 |
| PS Normal | 1495 | 1495 | 1540 | 1590 |
| sPVC | 1155 | 1165 | 1140 | 1190 |
| PET** | 1285 | 1245 | 1220 | 1260 |
| PA 6 | 2845 | 2845 | 2840 | 2900 |

* in EUR/t ° Spritzguss-Qualitäten **für Verpackungen

Quelle: KI, IKB-Schätzung

Wir weisen darauf hin, dass ab dieser Ausgabe eine veränderte Datenquelle von PET einen Komplettaus-tausch der Zeitreihe erforderlich machte.

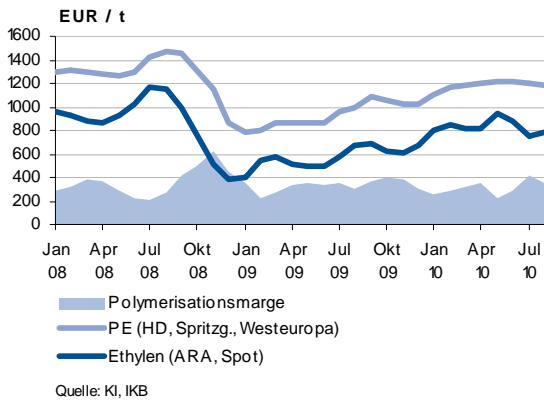
Im Verlauf des dritten Quartals 2010 sank die Naphtha-Notierung, verglichen mit dem Juni-Niveau, um ca. 7 %. Bei den Folgeprodukten Ethylen (C2) und Propylen (C3) waren die Preisrückgänge mit 10 % bzw. 8 % stärker ausgeprägt. Beide Vormaterialien hatten im zweiten Quartal 2010 infolge von temporären Angebotsverknappungen ein sehr hohes Preisniveau gezeigt. Im Verlauf des dritten Quartals hat sich die Versorgungslage jedoch entspannt, sodass sowohl die Spotnotierungen als auch die Kontraktpreise rückläufig waren. Trotz sinkender Preise bei den Olefinen ist die Crackermarge weiterhin positiv. Dies dürfte auch im letzten Quartal 2010 so bleiben. Insgesamt hat sich die Kunststoffnachfrage im Jahresverlauf deutlich erholt. Für die Kunststoffherzeugung sehen wir deshalb für 2010 eine zweistellige Zuwachsrate, welche allerdings 2011 deutlich abflachen dürfte.

Trotz des gestiegenen Rohölpreises haben sich alle Vormaterialien im bisherigen Quartalsverlauf verbilligt. Obwohl einige Vorprodukte im August bereits wieder Aufschläge hinnehmen mussten, ist das Preisniveau insgesamt niedriger als im Juni. Für September wurden für Ethylen, Benzol und Styrol höhere Kontrakte abgeschlossen, sodass wir auch bei den Spotpreisen mit Steigerungen rechnen. Bei Propylen erwarten wir weitere Preisrückgänge. Zum einen wurde ein niedrigerer Kontrakt abgeschlossen. Zum anderen dürften die Versorgungsengpässe aus dem zweiten Quartal weitgehend behoben sein. Für Paraxylol (PX), welches als Vorprodukt bestimmend für PET ist, erwarten wir im September steigende Preise. Beim Vinylchlorid-Preis (VCM) prognostizieren wir eine Seitwärtsbewegung, höchstens aber leichte Preisaufschläge. Die Preiserhöhungen beim Benzol dürften sich mittelfristig in der Caprolactam-Notierung (CPL) niederschlagen.

Infolge der gefallenen Vormaterialkosten waren auch nahezu alle Kunststoffpreise rückläufig. Lediglich PVC und PA 6 zeigten leichte Preissteigerungen. Im September 2010 erwarten wir für die Standard-Thermoplaste HDPE und PP eine divergierende Entwicklung. Während wir bei PP aufgrund der rückläufigen Vormaterialkosten mit fallenden Notierungen rechnen, erwarten wir bei HDPE leichte Preiserhöhungen. Auch Polystyrol (PS) dürfte sich mit den steigenden Vormaterialkosten spürbar verteuern. Hinzu kommt ein wartungsbedingter Produktionsausfall der BASF. Der PVC-Preis dürfte weiterhin von einer guten Nachfrage aus dem Baubereich profitieren. Für PET prognostizieren wir eher eine Seitwärtsbewegung, höchstens aber leichte Preisaufschläge. Bei PA 6 sehen wir bei einem limitierten Angebot leichte Preiszunahmen.

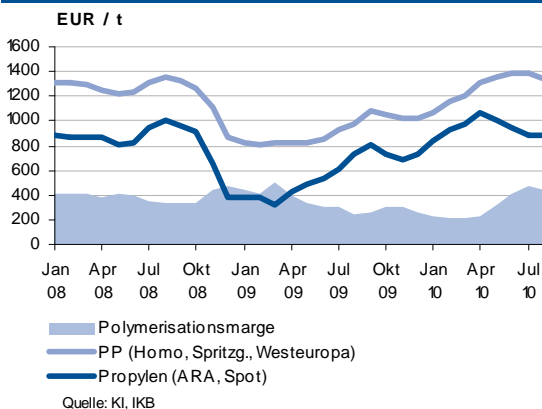
Preistrends für PE, PP und PS

Entwicklung von Ethylen und Polyethylen (Westeuropa)



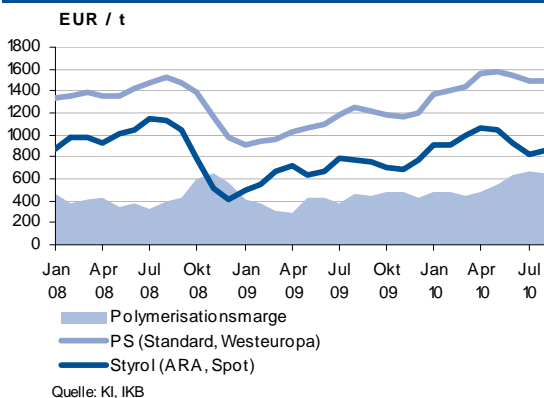
Die Notierung von **Polyethylen (HD, Spritzgussqualität)** verzeichnete mit ca. -2 % im bisherigen Quartalsverlauf – verglichen mit den anderen Kunststoffen – die geringsten **Rückgänge**. Bei den anderen Polyethylen-Sorten **PE-LD** und **PE-LLD** sind die Notierungen stärker gesunken. Der deutliche Preisverfall beim Vormaterial **Ethylen** (-10 %) wurde damit nur anteilig weitergegeben. **Angebotsseitig** ist die Versorgungslage aufgrund reger **Importtätigkeit** entspannt. Im **Spritzgießbereich** entwickelte sich die **Nachfrage** für Verpackungen sowie Deckel und Verschlüsse zuletzt gut. Mit dem moderat gestiegenen **Kontraktpreis** für das Vorprodukt rechnen wir im September 2010 für **HDPE** ebenfalls mit leichten **Preissteigerungen**. Diese dürften aber höchstens im einstelligen Prozentbereich liegen. Im 4. Quartal 2010 sehen wir dagegen ein leichtes **Abwärtspotenzial**.

Entwicklung von Propylen und Polypropylen (Westeuropa)



Im bisherigen Quartalsverlauf ist die Notierung von **Polypropylen (Homopolymer, Spritzgussqualität)** um mehr als 3 % zurückgegangen. In diesem Zeitraum verbilligte sich **Propylen** doppelt so stark. Nach dem hohen Preisniveau im zweiten Quartal 2010 infolge von Angebotsverknappungen ist die Notierung seit April rückläufig. Mit dem **niedrigeren Kontrakt** für September rechnen wir mit weiteren **Preisverringerungen** bei Propylen. Die Entspannung auf der Vormaterialseite dürfte sich mittelfristig in den **PP-Notierungen** niederschlagen. Das Angebot an **PP** ist zwar momentan bei einigen Anbietern eingeschränkt, **Importe** wirken aber stabilisierend auf die Versorgungslage. Der **Bedarf** zeigte sich zuletzt – mit Ausnahme des Bereichs technische Folien – eher **schwach**. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für **PP** im September **leichte Preisrückgänge** im einstelligen Prozentbereich.

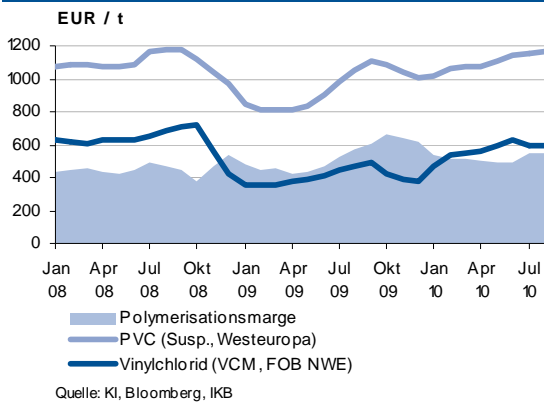
Entwicklung von Styrol und Polystyrol (Westeuropa)



Polystyrol (Normalqualität) verbilligte sich im bisherigen Quartalsverlauf um 3,5 %. Die gefallenen Vormaterialkosten von **Styrol** (-7 %) wurden damit nicht komplett weitergegeben. Am aktuellen Rand zeigt sich jedoch wieder eine **Verteuerung** des Vormaterials. Für September wurde als Folge des gestiegenen Kontraktpreises für **Benzol** auch ein höherer Kontrakt für **Styrol** abgeschlossen. Die **Spotnotierungen** dürften dieser Entwicklung folgen. Bei einer insgesamt guten Nachfrage nach **PS** ist das **Angebot** momentan balanciert. Der wartungsbedingte Produktionsausfall der BASF dürfte jedoch im September **limitierend** wirken. Zusammen mit dem Kostenanstieg beim Vormaterial erwarten wir deshalb im September eine **Verteuerung für PS**. Im letzten Quartal 2010 dürfte das **Preisniveau** jedoch wieder leicht zurückgehen.

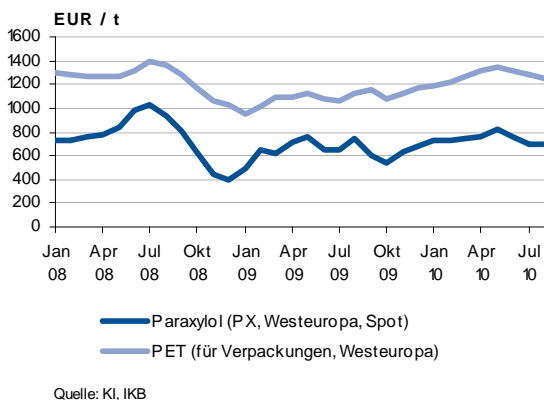
Preistrends für PVC, PET und PA 6

Entwicklung von Vinylchlorid und PVC (Westeuropa)



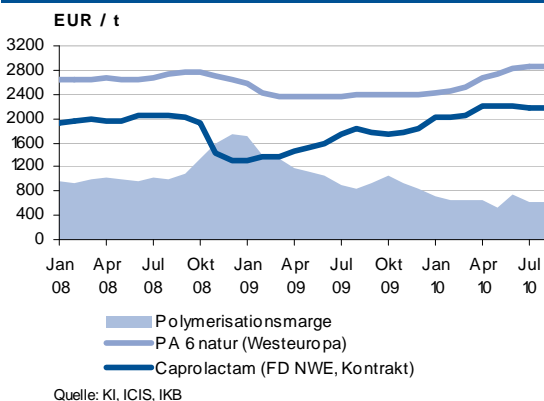
Mit einer Verteuerung von über 2 % zeigte der Preis von **Polyvinylchlorid (PVC)** gegenüber dem Juni-Niveau die stärkste **Zunahme aller Kunststoffe**. Gestützt wurde die Notierung von der saisonbedingt guten Nachfrage im **Baubereich** und von temporären **Angebotsverknappungen**. Diese waren durch wartungsbedingte Produktionsausfälle entstanden. Auch im weiteren **Quartalsverlauf** kann es noch zu Einschränkungen in der **Versorgungslage** kommen. **Nachfrageseitig** dürfte der Bedarf an baunahen Produkten noch ein bis zwei Monate hoch bleiben. Das Vormaterial **Vinylchlorid (VCM)** verbilligte sich im bisherigen Quartalsverlauf um rund 5 %. Auf diesem Niveau erwarten wir eine **Seitwärtsbewegung**. Trotz der niedrigeren Vormaterialkosten rechnen wir im September mit zunehmenden **PVC-Preisen**. Spätestens ab November sehen wir jedoch mit der beginnenden Winterperiode wieder fallende Notierungen.

Entwicklung von ParaxyloI und PET (Westeuropa)



PET zeigte im bisherigen Quartalsverlauf mit über 5 % den deutlichsten **Preisverfall aller Kunststoffe**. **Sinkende Vormaterialkosten** setzten die Notierung unter Druck. Das Vorprodukt **ParaxyloI (PX)** ließ in diesem Zeitraum um nahezu 10 % nach. Für September rechnen wir jedoch wieder mit steigenden Vormaterialkosten: Vor allem **PX** dürfte sich **verteuern**. Für **PET** erwarten wir eher eine **Seitwärtsbewegung**, leichte Preisaufschläge sind aber möglich. **Angebot** und **Nachfrage** sind weitgehend ausgeglichen. Verglichen mit Amerika und Asien ist das **Preisniveau** in Westeuropa zwar aktuell hoch, **Importe** sind jedoch aufgrund des schwachen Euros sowie hoher Frachtkosten momentan eher unattraktiv. **Nachfrageseitig** erwarten wir keine spürbare Belebung.

Entwicklung von Caprolactam und PA 6



Der Preis von **PA 6** entwickelte sich im bisherigen Quartalsverlauf trotz rückläufiger Vormaterialkosten stabil. **Benzol** verbilligte sich seit Juni um 7 %, **Caprolactam (CPL)** dagegen um ca. 1 %. Nach wie vor wird die **PA 6-Produktion** von der **ingeschränkten Verfügbarkeit** von **Caprolactam** limitiert. Einige **Standardtypen** von PA 6 weisen Lieferzeiten von über zwei Monaten auf. Entlastende **Importe** sind bisher kaum zu verzeichnen. Zudem wurden für Oktober **Wartungsarbeiten** zweier asiatischer **Caprolactam-Anbieter** angekündigt. Dementsprechend erwarten wir zusammen mit dem höheren **Benzol-Kontrakt** eine Verteuerung für **Caprolactam** im September. Für **PA 6** rechnen wir bei einer relativ guten Nachfrage aus dem Automobil-Bereich ebenfalls mit **Preissteigerungen** im einstelligen Prozentbereich.

Verantwortlich für den Inhalt (abgeschlossen am 6. September 2010):

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötckes-Str. 1, 40474 Düsseldorf
Dr. Heinz-Jürgen Büchner, Markus Mohaupt, Karoline Buchholz